

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 51.

Veranschlagung
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Freitag, den 1. März

Telegraphische Adressen:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 80 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Als Sachverständige für die Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke im hiesigen Amtsbezirk sind die Herren
Biegeleibbesitzer **Otto Becker** in Lichtenstein,
Gutsbesitzer **Robert Helm** in Bernsdorf,
Gartenbesitzer **Emil Fankhänel** in Hohndorf,

Gutsbesitzer **Emil Ackermann** in Mülsen St. Jacob,
Gutsbesitzer **Emil Dehler** in Ködlich,
Mühlbesitzer **Emil Grimmann** in Risdorf,
Gutsbesitzer **Ludwig Neubert** in Stangendorf
am 22. d. Mts. in Pflicht genommen worden.
Königliches Amtsgericht Lichtenstein, den 25. Februar 1901.
Fiedler.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 27. Februar.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt.

Abg. **Kunert** (Soz.) bemerkt Wachen gegenüber, der Kaiser sei über die Sachlage gewiß genau orientiert, und trotzdem lasse die Kabinettsordre von 1897 ebenso wie die von 1843 die Duellfrage zu. Herr **Vertel** habe sich gestern Äußerungen erlaubt, die kein Spasmacher aus Kalau machen würde. (Präsident Graf **Walldorf** erklärt, eine solche Äußerung über einen Kollegen sei unzulässig.) Die neueste Meldung aus Wörchingen verzeichne wieder eine neue Begnadigung. Die Mißhandlungen in der Armee hätten nicht ab-, sondern zugenommen, und in der Regel sei die Ahndung ganz ungenügend. Es herrsche ein Vertuschungssystem. Meineide würden aus Furcht geleistet, wie eine Militärgerichtsverhandlung in Berlin beweise. Häufiger noch als die direkt schädlichen Mißhandlungen sei der gegen die Untergebenen ausgeübte Zwang zu unbilligen, schwierigen Übungen, durch welche die Betroffenen schließlich nicht nur körperlich ganz herunterkommen, sondern, wie es vorgekommen sei, geradezu in Irrensinne verfallen. Wenn sogar hohe Offiziere, wie Herzog **Albrecht von Mecklenburg**, die Volksschullehrer in der Armee mit Ausdrücken regalierten, wie sie in der Presse veröffentlicht worden seien, wie könne man sich da wundern über das Verhalten der unteren Chargierten. Todesmärche würden gemacht bei Sonnenhitze. Alle Erlasse gegen solche Soldatenschindereien hätten nur platonische Bedeutung.

Generalleutnant **v. Viebahn**: Die Mißhandlungen in der Armee haben sich von 1890 bis 1899 laut einer statistischen Aufnahme von 1,10 auf 0,63 Prozent, also fast um die Hälfte, verringert. Wo Mißhandlungen vorkommen, werden sie nach der vollen Strenge des Gesetzes geahndet. Wenn Untergebene wirklich einmal von einem Vorgesetzten zu Meiden vor Gericht angestiftet worden sind, so sind das Ausnahmen. Die neue Militärgerichtsbarkeit hat sich durchaus bewährt.

Abg. **Werner** (Antif.) bestreitet ebenfalls, daß es mit den Mißhandlungen so schlimm stehe, wie **Kunert** es darstelle. Daß in einer großen Armee immer etwas vorkommen werde, sei begreiflich. Die Duellfrage in der Armee seien unter allen Umständen verwerflich, aber sie hätten auch infolge der Kabinettsordre theilwiegend abgenommen.

Abg. **Sersfeld** (Soz.) verliest einen Hunnenbrief eines Offiziers und beschwert sich über das Eingreifen der Militärbehörden in Wismar in einen Zwist zwischen den dortigen schlecht bezahlten Hafenarbeitern und den Kohlenhändlern. Es seien Soldaten kommandiert worden, Kohlen zu löschen, und die Lösung sei durch Soldaten mit scharf geladenem Gewehr überwacht worden.

Generalmajor **v. Einem**: Es handelt sich hier um den Dampfer „Marie“, der zu löschen war, weil er nach Kiel zurück mußte, um wieder in See zu gehen. Es standen hier große Interessen auf dem Spiel. Die Soldaten sind aber nicht zum Löschen kommandiert worden, sondern freiwillig an diese Arbeit gegangen. Daß das Löschen mit geladenem Gewehr überwacht worden sei, davon weiß ich nichts, ich möchte auch nicht, wozu das hätte dienen sollen. Die Armee ist in der That nicht

dazu da, um in den Dienst des Unternehmertums gestellt zu werden, aber wo Not am Mann ist (lebhafter Widerspruch links), da müssen die Soldaten heran.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) beschwert sich, daß in den polizeilichen Führungsstatisten, welche der Rekrut bei seiner Einstellung mitbringen müsse, oder auch der Reservist bei Übungen durch Streichung von Worten in dem polizeilichen Formular und durch Ersetzen der gedruckten Worte durch geschriebene von gleichem Sinne die Militärbehörde Kenntnis davon erhalte, daß der Betreffende Sozialdemokrat sei. Es handle sich hier um eine ganz unzulässige Spionage.

Abg. **Sichhoff** (freis. Volksp.) erzählt einen Fall in einer rheinischen Stadt, wo das Bezirkskommando den Offizieren den Abbruch jeden gesellschaftlichen Verkehrs mit einem Kaufmann anbefohlen habe, weil dieser eine Duellforderung eines Reserve-Offiziers abgelehnt habe.

Es entspann sich sodann eine längere Debatte über die Polenfrage, worauf der Titel „Kriegsminister“ genehmigt wurde.

Morgen Fortsetzung.

Politische Tages-Anschauung.

Deutsches Reich.

* Zwischen dem Kaiser und dem Grafregenten zur Lippe ist nunmehr angeblich alles ausgeglichen. Dem Grafregenten wird auf Anordnung des Kaisers jetzt ein Ordnonanzoffizier beigegeben.

* Eine Abnahme der Bevölkerung haben nach der jüngsten Volkszählung in Preußen 121 ländliche Kreise, von denen 97 den Ostprovinzen angehören, in den letzten 5 Jahren erfahren, während die Bevölkerung der westlichen und schlesischen Industriebezirke gewachsen ist, zum Teil recht erheblich. Der Provinz Ostpreußen ist die einzige Provinz, deren Einwohnerzahl zurückgegangen ist.

* Zum Militäretat belaufen sich die Streichungen der Budgetkommission auf im Ganzen 6635314 Mk. von der geforderten Summe von 597752233 Mk. Es sind gestrichen bei den fortbauenden Ausgaben 726564 Mk., und zwar durch Absetzung des Regimentsstabes für die Jäger-Eskadrons und Verminderung der Zahl der Kapitulanten für ein drittes Dienstjahr; im ordentlichen einmaligen Etat 4408750 Mk., im außerordentlichen einmaligen Etat 1500000 Mk.

* Rechtzeitige Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeit trifft man in Bayern. Das Ministerium wies sämtliche Kreisregierungen an, angesichts der sich verschlechternden Geschäftslage das Augenmerk der staatlichen und gemeindlichen Organe darauf zu lenken, wie möglichst viele Gelegenheiten zum Verdienen zu schaffen seien. Es sei für die Beschleunigung von Straßen- und sonstigen Arbeiten zu sorgen. Das Gleiche soll den Gemeindebehörden der größeren Städte nahegelegt werden, es seien einheimische Arbeiter zu bevorzugen.

Persien.

* Deutscher Unternehmungsgeist macht sich neuerdings in Persien bemerkbar. Aus Astarabad wird gemeldet, deutsche Bergingenieure hätten in der Umgegend dieser persischen Stadt reiche Naphthalager entdeckt. Ein deutsches Syndikat habe bei der persischen Regierung bereits um die

Erlaubnis nachgefragt, die Naphthaquellen auszubenten.

Frankreich.

* Die sozialistische Kammergruppe brachte einen Zusatzantrag zum Klostergesetz ein, nach dem alle Klöster ohne Unterschied als gemeingefährlich aufzuheben sind.

England.

* London. Im Unterhause teilte Balfour mit, daß dem Hause eine Nachtragsforderung von mehr als 1 Million Pfund Sterling für die Flotte und 3 Millionen Pfund für das Heer zugehen werde.

Südafrika.

* Die heute vorliegenden Nachrichten vom Burenkriege geben noch immer kein sicheres Bild von der Situation in der Sache.

Eine der Times aus Kapstadt zugegangene Meldung besagt: „Die Streitmacht, welche de Wet begleitet, wird auf 500—800 Mann geschätzt; außerdem folgen ihm die Ueberreste seines ganzen Kommandos und Herzogs Kommandos von Calvina aus.“

Also Teile der aus dem Süden der Kapkolonie unter Herzog herbeigeeilten Truppen haben sich mit de Wet vereinigt; Man ist der Meldung gegenüber, die durchaus nicht mehr so hoffnungslos für die Buren lautet, berechtigt, zu fragen, ob die Trennung der Burenheeren unter de Wet und Herzog nicht wieder beabsichtigt war, um der Verfolgung der britischen Uebermacht besser zu entgehen. Man ist auch berechtigt, anzunehmen, daß de Wet wiederum der englischen Umklammerung entgangen ist, denn sonst müßte er entweder gefangen oder über den Drangefluß entkommen sein.

China.

* Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** meldet unterm 26. Februar aus Peking: Am Aufbruch-Paß wies eine Patrouille von 8 Mann unter Leutnant **Strobel** vom 3. Infanterieregiment einen Angriff von 180 Mann regulärer Truppen ab, wobei die Chinesen 20 Mann verloren.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 28. Februar.

* Ihre Durchlaucht die Frau Erbprinzeßin von Schönburg-Waldenburg ist gestern hier eingetroffen; sie verweilte in stillem Gebet in der fürstlichen Gruft am Sarge ihrer am 27. Februar 1894 verstorbenen Tochter, der Prinzessin **Lucie**, und stattete heute dem **Lucien- und Alexanderstift** einen Besuch ab. Ihre Durchlaucht begibt sich heute abend nach Dresden zurück.

* Der militärische Meldetag im Rathause fällt des Wochentags wegen Mittwoch, den 6. März, aus; derselbe wird am 20. März abgehalten.

* Sächsische Bank. Die Bank hat Scheibenberg, reffortierend nach Annaberg, unter ihre Parapluie aufgenommen.

* Zur Zeit bieten die 22 größten Städte des Landes ihren Volksschullehrern folgende Endgehälter: Leipzig 4200 M. (nach erfülltem 55. Lebensjahre); Dresden 4200 M. (53.), Chemnitz 3750 M. (52.), Plauen 3750 M. (56.), Zwickau 3600 M. (54.), Bittau 3500 M. (55.), Freiberg 3000 M. (55.), Baunzen 3200 (51.), Glauchau 3200 M. (55.), Reichenbach 3600 M. (55.), Meerane 3200 M. (55.), Crimmitschau 3450 M. (53.),

Weißen 3000 M. (54.), Werbau 3400 M. (50.),
Werra 3500 M. (50.), Döbeln 3300 M. (55.),
Wurzen 3400 M. (50.), Wittweida 3300 M. (55.),
Zwickau 3300 M. (56.), Zwickau 3000 M. (50.),
Zwickau 1. B. 3200 M. (52.), Meisa 3450 M. (54.).

Der Evangelische Arbeiterverein
Nichtenstein-Callenberg hielt am 26. Februar
im Callenberger Schützenhause seine 2. Generalver-
sammlung ab. Zunächst wurde über die Vereins-
kasse und über die Sparkasse des Vereins von den
Rassierern Bericht erstattet. Dank der freundlichen
Mithilfe der Herren Lehrer und der Opferwilligkeit
der Vertrauensmänner des Vereins, sind in der
Sparkasse des Vereins im vergangenen Jahre
7847,65 M. gespart worden (3896,27 M. Kon-
firmanten-, 422,81 M. Heirats-, 73,67 M. Mi-
tlieden- und Waisen-, 120,39 M. Militär-,
3384,65 M. Weihnachtssparasse). Es wurde be-
schlossen, den Sparern ihre Einlagen mit 2 1/2
v. H. zu verzinsen. Von dem Bestand der Spar-
kasse sollen 4000—4500 M. der Stadtgemeinde
Callenberg gegen 4 Prozent geliehen werden. In
Anbetracht ihres höheren Zinsfußes und der
erwiesenen und versprochenen Coulang will man
die Spargelder des Vereins auch in Zukunft in der
Callenberger Sparkasse einlegen. Zum besonderen
Bedauern des Vereins ist Herr Bürgermeister
Brahmel seines Amtes wegen nicht mehr in der
Lage, die Kasse fortzuführen. Nachdem ihm von
verschiedenen Seiten für seine großen Verdienste um
die Sparkasse gedankt worden war, wurden Herr
Dialonus von Kienbusch als Kassierer, Herr Peter-
mann als dessen Stellvertreter, Herr Brahmel als
Auskühnmitglied, die Herren Lauterlein, Boden-
schag, Fiedler, Blum und Eckert als Vorstands-
mitglieder — beziehentlich wieder — gewählt. Um
den Vertrauensmännern einen Ausdruck der An-
erkennung ihrer Opfer und Verdienste um den Ver-
ein zu geben, wurde beschlossen, sie steuerfrei zu
lassen und ihre Sterbegelder aus Vereinsmitteln
zu bezahlen. Herr Dialonus von Kienbusch trug
hiernach seine in der bekannten trefflichen Weise
geschriebene Chronik vor. Für die Zukunft hat
Herr Pastor Hofmann die Chronik übernommen.
Zum Schluss bemerkte Herr Amtsgerichtsrat Fiedler:
Unsere Zeit fränke vor allem an dem geflüstertlich
geschürten Zwiespalt zwischen Arbeitgebern und
Arbeitnehmern. Der Arbeiterverein habe es als
eines seiner vornehmsten Ziele versucht, einen
Boden für die Annäherung der beiden Stände
zu schaffen. An der Erreichung dieses Zieles
seien die Arbeitgeber mindestens ebenso inter-
essiert, als die Arbeitnehmer. Während nun
der Arbeiterverein im Uebrigen sich überraschend
entwickelt habe, sei die Hoffnung auf die Beteiligung
und das Interesse der Arbeitgeber fast ganz und
gar gescheitert. Um so dankbarer sei der Verein
der geringen Zahl ihrer Freunde in diesen Kreisen,
vor allen den als solche besonders erwiesenen beiden
Herren Berger aus Callenberg. Noch gebe aber der
Verein die Hoffnung nicht auf, auch in dieser Richtung
Erfolge zu erringen.

Leipzig. Die Garnbörse zur Leipziger Oster-
messe wird am Freitag, den 8. März, in den
Räumen der Leipziger Börsenhalle abgehalten.

Chemnitz. Der Verband der hiesigen Regcl-
Kubs beabsichtigt, mit einem Kostenaufwand von

175000 M. ein eigenes Arbeiterheim mit 9 Bahnen
zu errichten.

Waldenburg. Der Handarbeiter Fied aus
Nittstadtmaidenburg verunglückte in der Bergerschen
Papierfabrik in Wolfenbüttel und verlor hierbei
einen Arm.

Schwendig. Die Frau des pensionierten
Bahnwärters Böhndorf stach sich beim Waschen einen
Glaspfitter in den Fuß. Sie beachtete die Ver-
letzung nicht und ging ihrer Arbeit nach, fiel jedoch
plötzlich in Ohnmacht und erwachte nicht wieder.

Aus Thüringen.

Greiz. In unseren Webereien muß flott ge-
arbeitet werden, um die Austräge rechtzeitig fertig
zu stellen. (Greiz. Btg.)

Rudolstadt. In Quittelsdorf bei Oberrotten-
bach ereignete sich ein ebenso schrecklicher wie eigen-
artiger Unfall. Die Kinder einer Arbeiterfamilie
spielten am sogenannten Hällstein; dabei brach ein
1 1/2-jähriges Mädchen durch die mit Ziegeln bedeckte
kleine Höhle und blieb mit dem Oberkörper hängen,
während es mit dem Unterkörper, der, da das Kind
nur ein Hemd trug, ganz entblößt war, direkt über
das Kohlenfeuer zu hängen kam. Die herbeigerufene
Mutter befreite alsdann das Kind aus seiner schrek-
lichen Lage. Daselbe hat aber so schwere Brand-
wunden davongetragen, daß an seinem Aufkommen
gezweifelt wird.

Gotha. Durch den Bezirksgendarm wurde
der Lehrling des Schmiedemeisters Höhn aus
Ulleben verhaftet, weil der Vursche aus Rache
gegen die Meisters-Familie den Versuch gemacht
hatte, seinen Meister durch Vergiftung zu töten.
Der Junge hatte dem Manne Galltzenstein in den
Kaffee geworfen. Glücklicherweise war der Mord-
anschlag rechtzeitig entdeckt worden.

Neues aus aller Welt.

† Berlin. Zur Ermordung des Rittmeisters
v. Krosigk wird gemeldet, daß ein vollständiges
Komplott entdeckt worden ist. Am Dienstag wurde
ein weiterer Unteroffizier der 4. Schwadron ver-
haftet, welcher behauptet hatte, den der That ver-
büchtigten Unteroffizier in der Mordnacht im Pferde-
stalle gesehen und auch gesprochen zu haben.

† Eine eigenartige Liebestragödie fand
in Berlin durch den Selbstmord des 26 Jahre
alten Zeichners Ernst Hemmann ihren Abschluß.
Vor etwa 4 Monaten besuchte er ein Konzert, das
von der 19 Jahre alten Pianistin T. veranstaltet
wurde. Dort verliebte er sich in das junge
Mädchen, daß er es mit Liebesanträgen verfolgte
und auch von Werbungen nicht abließ, als ihm
bedeutet wurde, daß er auf Entgegenkommen nicht
zu rechnen habe. Ja, er wagte bei der Mutter in
aller Form um die Hand der Tochter anzuhalten.
Mit Bezug auf die Vorgeschichte erhielt er von
Frau T. den Rat, sich an eine Kaltwasser-Heilanstalt
zu wenden. Seine Entgegnung lautete, daß er
sich wie ein Bräutigam anziehen würde, und dann
möge man ihn in einen Sarg legen. Morgens
um 6 Uhr wurde an der Wohnung der Frau T.
in der Zimmerstraße geklingelt, die Thür aber nicht
geöffnet. Gleich darauf rief ein Schuß die Bewohner
des Hauses zusammen. Man fand auf der
Treppe einen jungen Mann, der mit einem

Prodnang, weißen Handschuhen, weißer Weste und
Lackstiefeln bekleidet war, in seinem Sarge lag.
Es war Hemmann, der sich vor der Thür des von
ihm angebeteten Mädchens eine Revolverkugel in
die Schläfe gejagt hatte und sofort tot zusammen-
gebrochen war.

† Berlin. Der zu 3 Jahren Zuchthaus ver-
urteilte frühere Kriminalkommissar Thiel ist am
Dienstag nach dem Zuchthaus überführt worden.
Thiel soll dort mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt
werden. — Hier fand eine von Tausenden besuchte
Protestversammlung von Frauen statt, welche gegen
die Erhöhung der Kornzölle Stellung nahmen. Es
wurde eine Resolution gegen die Protortierung
angenommen. — In der Karlofe gestorben ist in
der Zahnklinik des amerikanischen Zahnarztes Fisch-
ler, Brunnenstraße 42, der Straßenbahn-Schaffner
Raminsti, der auf eigenen Wunsch chloroformiert
worden war.

† Englische Schandthaten. Ueber das
Stärkste, was wohl in Südafrika von englischen
Soldaten geleistet ist, berichtet eine Zuschrift
dem „Berliner Tageblatt“ Folgendes: Nach der
Schlacht bei Donkerhöl kam es zu einem Gefecht
zwischen einem Trupp Buren und einer britischen
Patrouille, in welchem sich die Buren schließlich
vor der britischen Uebermacht zurückzogen. Nur
ein Bure, der abseits geraten war, blieb zurück
und wehrte sich verzweifelt, bis ein Schuß ihn
kampfunfähig machte. Er warf das Gewehr weg
und ergab sich. Jede andere Nation würde eine
solche Tapferkeit ehren. Was thaten die Engländer?
Sie gruben ein Grab für ihre drei Toten, schlep-
ten den kampfunfähigen Buren an den Haaren zur
Grube, erschossen ihn an deren Rand und warfen
ihn mit hinein. Als dies gräßliche Ereignis den
Buren mitgeteilt wurde, wollten sie es durchaus
nicht glauben. Eine Abteilung Buren in Beglei-
tung des Arztes Dr. Schiele grub das Grab auf
und fand ihren Kameraden mit rückwärts zusam-
mengebundenen Armen, einem Schuß in dem Arm, der
ihn kampfunfähig gemacht, und zwei Schüssen in
der Brust, die er bei der Exekution erhalten.
Diese britische Schandthat ist also
buchstäblich wahr.

† Elberfeld. Auf einem Teiche sind vier
Knaben von 7 bis 11 Jahren ertrunken. Zwei
Kinder wurden gerettet, 2 sind ertrunken.

† Bremen. Der Möbelhändler Schwarz aus
Witten hat seine Braut und dann sich selbst er-
schossen.

† Seckenmünde. Im Dorfe Paddewisch er-
drockelten zwei Eindreher das Dienstmädchen des
Gastwirts Schaper. Auf der Flucht erschoss sich
einer der Thäter.

† Rättich. Ein gewisser van Michelen feuerte
in der Straße Pont-Auxoy wegen Eifersüchteleien
auf einen Mann einen Revolvergeschuß ab und ver-
wundete ihn schwer. Ein zweiter Schuß traf die
gerade vorübergehende Frau des deutschen Konsuls
Lambert Neumann, die eine schwere Verletzung im
Unterleib erhielt. Ihr Zustand ist ernst. Der
Thäter wurde verhaftet.

† Edison hat einen neuen Accumulator
konstruiert, der die Technik durch seine Billigkeit
wie durch seine Einfachheit revolutionieren soll.
Er soll als Licht- und Kraftquelle für Schiffe,

Ida.

Roman von
(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)
Magda fuhr in ihrer Erzählung fort: Ich
konnte dort stundenlang sitzen und träumen und
die Bilder der entschwundenen seligen Kindheit
tauchten dann in meiner Erinnerung auf. Einmal,
es war eine wundervolle Augustnacht, muß mich
die Müdigkeit übermannt oder der Duft der noch
in herrlicher Blüte prangenden Rosen betäubt haben,
denn ich war fest eingeschlafen. Da hörte ich plötz-
lich leises Flüstern; ich war erwacht und wagte
nicht, mich zu rühren, ich sah wie gebannt. Da
ich mich in die dunkelste Ecke zurückgezogen hatte,
so konnten die beiden Flüstern, welche sich fest
umschlungen hielten, mich nicht sehen, während auf
deren Gesicht das Mondlicht hell seine Strahlen
ergoß und ich die Züge Weider genau betrachten
konnte. Der Schreck lähmte mir beinahe die Glieder
wegen der Entdeckung, welche ich gemacht. Ich er-
kannte die Baroness von Warteneck und den
Prinzen Gartenstein.

Hugo war in einen Sessel gesunken und hatte
sein Gesicht mit den Händen bedeckt. Das also
erzählte man sich schon in den Nachbarhäusern von
seiner Ehe! Vielleicht lachten die Menschen, wenn
er über die Straße ging, schon spöttlich hinter ihm
her. Vielleicht flüsterte man überall schon: Ach,
seht doch den stolzen Weidert, der so viel Wesens
macht von seiner Ehre, seht ihn doch, wie er die
Geliebte eines Prinzen als Frau an seiner Seite
so stolz dahin führt! Also das ist Ehre! Die
vielgerühmte, unbesleckte, tadellose Ehre eines
Bürgerhauses!

Ein namenloser Schmerz wühlte in seinem
Inneren. Und dann wallte wieder ein heißes,

glühendes Zorngefühl in ihm auf, ein Zorngefühl
gegen jenes schöne, zauberhaft schöne Weib, daß
ihn wie eine Sirene umstrahlte, das ihn mit ihrer
Liebe gefesselt und das ihn betrogen, schändlich,
abscheulich und schmachvoll betrogen hatte, als sie
ihm ihre Hand reichte, als sie ihren Namen dem
seinen anfügte, ihren kompromittierten, schmach-
bedeckten Namen.

Er mußte wissen, wie weit das Geheimnis
seiner besleckten Ehre schon herumgekommen sei.
Nasch sprang er auf.

„Mein Fräulein“, sprach er bebend zu Magda,
„ich beschwöre Sie! Sagen Sie mir offen und
ehrlich, wem Alles haben Sie dieses Ihr Erlebnis
erzählt? O, seien Sie barmherzig, und sagen Sie
die Wahrheit! Sie wissen wohl, daß die Ehre
meines Namens auf dem Spiele steht!“

„Ich weiß es, Herr Weidert“, sagte Magda
in leisem Tone und mit tiefem Ernst; „und wenn
es Sie beruhigt, so kann ich Ihnen mit vollster
Wahrheit sagen, daß Niemand, nicht einmal meine
Tante, von dieser Sache etwas weiß. Und wenn
anders als dieser hätte ich davon erzählen sollen!
Ich habe keinen und keine Vertrauten; ich lebe mit
meiner Tante allein und abgeschlossen von aller
Welt.“

Es lag viel Bitterkeit in dem Tone, mit
welchem diese letzten Worte gesprochen wurden.
Aber Hugo beachtete das nicht; er atmete auf, denn
er glaubte dem Mädchen; dieses stolze Kind sah
nicht so aus, als wenn es sich gefürchtet hätte, die
Wahrheit zu sagen.

„Ich danke Ihnen, mein Fräulein! Ich danke
Ihnen, und bitte Sie, für die Zukunft das Ge-
heimnis —“

„Ich werde schweigen, mein Herr. Leben Sie
wohl!“

Und ganz unerwartet und ehenoch die Anwesenden
es vermuten konnten, war sie zur Thür hinaus.
„Mein Fräulein, mein Fräulein!“ rief Hugo
und wollte ihr nachsehen.

„Nur, Hugo! Es ist besser, wenn ich mit
Ihr spreche!“ sagte Ulse, indem sie hastig hinaus-
und Magda nacheilte.

Vielleicht war sie froh, mit dieser Gelegenheit
das Zimmer verlassen zu können, denn daß es
zwischen Hugo und seiner Frau jetzt zu einer Er-
örterung kommen mußte, war ihr klar; und es
schien ihr besser, wenn die beiden Gatten das, was
sie sich zu sagen hatten, sich unter vier Augen sagten.

Hugo, als er sich allein sah, wendete sich sofort
nach Ida um. Diese stand an den Kamin gelehnt,
bleich und starr wie Marmor; nichts regte oder
rührte sich in ihrem Gesicht, das auf eine Erregung
ihres Innern hätte schließen lassen, entweder hatte
sie eine unendliche Gewalt über sich selbst oder das
Ungeheuerliche des geschehenen Auftritts hatte ihr
ganzes Innere und Äußere gelähmt.

Ein Zornblitz schoß aus den Augen des tief-
gereizten Mannes zu ihr hinüber. Der Zorn loderte
und lockte zu mächtig in ihm, er hätte einen Gegner
haben mögen, auf den er losstürzen, den er erdrockeln
konnte in dem Uebermaß seiner inneren, seelen- und
körpererschütternden Gärung.

Und nun stand ihm ein Weib gegenüber —
ein schönes, ein geliebtes, aber, wie er doch glaubte,
ein ebenso unwürdiges Weib. Er fühlte seine
Ohnmacht noch mehr durch ihre eisige, starre Stirn
und doch wogte und lockte es in ihm wie in dem
Innern eines Vulkans, und doch wallte es wie
glühende Lava in seiner Seele empor. Er
ergriff plötzlich in ausbrechender Wut eine Wase, die
auf dem Tische stand, und schmetterte sie zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Wagen, ...
hält die ...
eine Sch ...
anständige ...
hat sich ...
sie vorher ...
das Wien ...
wird die ...
Milan da ...
Adjutanten ...
werden. ...
über die ...
Alexander ...
von einge ...
Milan ein ...
Mitt. Frl ...
scheidung ...
† Ne ...
Wing" Ca ...
und zieht ...
das Privat ...
außerdem, ...
Alters un ...
alt.

Zwid ...
Bordellw ...
zu 3 Woch ...
und wegen ...
Geldstrafe ...
besitzerin ...
sechs Woch ...
verurteilt ...
Das ...
23 Jahre ...
Emil Pert ...
lichtsvoert ...
Jahren ...
jener gefä ...
Kochlicher ...
attentate ...
dem Verhar ...
1899 verur ...
Sittlichkeits ...
fängnis.

Bayr ...
Prozess wu ...
und Direk ...
Nahrungs ...
mit Bergeh ...
Geldstrafen ...
Kaufleute, ...
wegen Weib ...
Berli ...
gericht des ...
strafe, zu ...
urteilt wu ...
wandelt un ...
Seere jurid ...
Berli ...
ist bereits ...
verbrechens ...
und wegen ...
von 15 Jah ...
vom Vater ...
Verhandlun ...
siebenten ...
finden. Di ...
werden den

Me ...
Ungar ...

Wagen, Fabrike, Landwirthschaft und den Haus- halt die Brennstoffe unentbehrlich machen.

† Rom. In Managlo bei Aquila begrub eine Schneelawine fünf Landleute.

† Wiesbaden. Eine seit einiger Zeit hier ansässige Frau von Oswald, Witwe eines Kapitäns, hat sich erschossen. Ihren 12jährigen Knaben hat sie vorher angeblich zu vergiften versucht.

† Das Milan hinterlassen hat, verrät das Wiener Tageblatt. In den nächsten Tagen wird die Verlassenschafts-Abhandlung des Königs Milan durch die Wiener Gerichte im Beisein des Adjutanten des Königs Alexander durchgeführt werden. Da keinerlei testamentarische Verfügung über die Verlassenschaft vorhanden ist, wird König Alexander als Intestater betrachtet. Wie indes von eingeweihter Seite verlautet, hinterläßt jedoch Milan einzig und allein eine Schuldenlast von 4 Mill. Frks., über deren Tilgung noch keine Entscheidung getroffen wurde.

† New-York. Der nordamerikanische „Stahl-König“ Carnegie hat seinen Geschäftsanteil verkauft und zieht sich mit seinen 800 Millionen Mark in das Privatleben zurück. Er ist „fett“ und fand außerdem, daß die „Jagd nach dem Dollar des Alters unwürdig ist“. Carnegie ist sechzig Jahre alt.

Gerichts-Zeitung.

Zwickau. In geheimer Sitzung wurde die Bordellwirthin Franziska Brokop hier wegen Ruppelei zu 3 Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe und wegen unbefugten Schankbetriebes zu 30 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Haft, sowie die Hausbesitzerin Christiane Wehstein wegen Ruppelei zu sechs Wochen Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Das Schwurgericht Chemnitz verurtheilte den 23 Jahre alten Schuhmacher und Handarbeiter Emil Vertuch aus Wüstenbrand wegen dreier Sittlichkeitsverbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Verurtheilte ist jener gefährliche Mensch, der seiner Zeit in der Hochthier Gegend auf drei Frauen Sittlichkeitsattentate ausführte. Vertuch wurde in Ketten nach dem Verhandlungslokal gebracht. Bereits im Jahre 1899 verurtheilte ihn das Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Bayreuth. Im Kulmbacher Viertouleur-Prozess wurden die Angeklagten, 20 Brauereibesitzer und Direktoren, wegen fortgesetzten Vergehens der Nahrungsmittelfälschung, rechtlich zusammenfließend mit Vergehen gegen das Malzausschlagsgesetz, zu Geldstrafen von 180 bis 800 M. verurtheilt. Vier Kaufleute, welche Farbstoffe geliefert hatten, erhielten wegen Beihilfe Geldstrafen von 50 bis 200 M.

Berlin. Wie berichtet wird, hat das Kriegsgericht des 15. Armeekorps die 12jährige Zuchthausstrafe, zu welcher der Oberleutnant Rügger verurtheilt wurde, in 4jährige Festungshaft umgewandelt und die Ausstoßung Rügers aus dem Heere zurückgenommen.

Berlin. Dem Bankier August Sternberg ist bereits die zweite Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen gegenüber einem 13jährigen Mädchen und wegen Verführung eines unbefohlenen Mädchens von 15 Jahren gestellt. In letzterem Falle ist vom Vater der Strafantrag gestellt worden. Die Verhandlung wird etwa in 14 Tagen vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I stattfinden. Die Rechtsanwälte Aehnelt und Dr. Schwind werden den Angeklagten verteidigen.

Telegramme.

Vom Burenkrieg.

London, 28. Febr. Der „Standard“ berichtet aus Kapstadt: Nach den letzten Meldungen befindet sich Louis Botha in kritischer Lage; man berichtet ferner, daß die Buren Meyer de Kock, den Friedensdelegierten aus Velfast, erschossen haben. — „Daily Chronicle“ wird aus Pietermaritzburg gemeldet: Botha habe die Friedensverhandlungen begonnen, und im englischen Lager bereite man sich schon zu seinem Empfange vor.

London, 28. Febr. Wie aus Pietermaritzburg gemeldet wird, befindet sich Louis Botha nördlich von Middelburg und steht im Begriff, sich mit den Viljoen zu vereinigen. — Die „Times“ melden aus De War: Aus bester (?) Quelle erfährt man, de Wet habe auf Herzogs Verlangen, in die Kapkolonie zurückzukehren (?), geantwortet, seine Leute und Pferde seien erschöpft.

London, 28. Febr. Aus Pretoria wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Buren an zahlreichen Orten Munition vergraben haben, und daß erst dies eine der Ursachen der Verlängerung des Krieges ist (?).

Neues aus China.

London, 28. Febr. Aus Peking wird gemeldet, daß während der Hinrichtung der Boxerführer die Vertreter der Mächte eine Versammlung abhielten, um die Frage zu besprechen, ob es notwendig sei, weitere Hinrichtungen vorzunehmen. Die Mehrheit der Vertreter, nämlich der englische, amerikanische, japanische, italienische, spanische und russische Gesandte, bekämpften einen solchen Vorschlag; die Minderheit war der Ansicht, daß in jeder Stadt, wo Fremde mißhandelt worden sind, ein Peanster geköpft werden müsse.

Schiffsunglück.

Berlin, 28. Febr. Wie aus Amsterdam telegraphiert wird, stieß gestern Nachmittag auf dem Südtlich-Nastrichter Kanal ein Dampfsboot gegen die Schleusenmauer und sank. Eine größere, bisher noch nicht festgestellte Anzahl Personen ertrank dabei.

Ausfahrungen russischer Matrosen. Rom, 28. Febr. Zahlreiche aus Land beurlaubte Matrosen des russischen Panzerschiffes „Alexander II.“ verübten in Genua große Rohheitsakte auf den Straßen. Sie vergriffen sich sogar an Frauen, und es kam zu einem furchterlichen Straßenkampfe mit der empörten Bevölkerung; mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

Ein Attentat.

Petersburg, 28. Febr. Gestern Nachmittag, als der Unterrichtsminister einem Unbekannten in Audienz empfing, feuerte dieser einen Revolver auf den Minister ab und verletzte ihn am Hals.

Achtstündige Gruben-Arbeitszeit. London, 28. Febr. Das Unterhaus nahm gestern in II. Lesung die Gesetzesvorlage an, die die Arbeitszeit in den Gruben auf acht Stunden festsetzt.

Humoristisches.

Galanter Chemann. Eine Blumenverkäuferin bietet einem Herrn, der eine Dame am Arm führt, einige Sträußchen zum Verkaufe an. Der Herr lehnt durch eine Kopfbewegung die Offerte ab, und als die Verkäuferin ihr Angebot wiederholt, sagte er ärgerlich: „Wenn Sie keine so dumme Person wären, würden Sie gleich sehen, daß Sie Ihre Zeit vergeuden — die Dame ist meine Frau.“

Bestraute Renommage. Fräulein: „Glauben Sie mir, Herr Doktor, ich habe vielen

Männern Körbe gegeben!“ — Doktor: „Aber gewiß einen — zu viel!“

Kaffee und Bier.

Im Weidshause sahen e Sachs un e Baier
Un lasen de Zeitung un roch'n d'rau.
D'r Gene hieß Schulze, der Andere Meier —
Se waren schon lange als Freunde sich bheier
Un nannten noch länger enander mit „Du“.
Un wie das so manchmal daffret im Läden,
D'r Baier brant Kaffee, d'r Sachs brant Bier.
Se ließen soeben e frisches sich gäben
Un dranken un lasen un roch'n d'räben,
Un hadd'n so Seebe im Schill'n ihr Blästr.
Da legde d'r Baier de Zeitung bei Seite
Un schraubde un schubde: „A Schandbrüh is dös!
A Sausoff! D'r Kaffee verdröb m'r de Freide
Un wird m'r das Weidshaus am End' noch verkeide —
Pfu! Deibel, der machet d'n Frömmsten noch bösl!“
„Ach, mach' keene Wäherde“, endgedned mib Sachsen
D'r Sachs un brant ihm e Großd' d'bei.
Dinn is 'r, doch kenn'n m'r'n bider noch machen,
Wenn m'r nähmen solch' auß'rige dunkle Sachen,
Wie Otre Kulmbacher Kunstfärberei.“
Da duckt sich d'r Baier un singt an zu läsen,
Schubdrde bald dieses, schubdrde bald das,
D'r Sachs aber, als wär nischd gemäsen,
Trant aus un brüllte: „Wo schdedd denn der Bösen?
Se, Keilnerin! Breng' Se m'r fix noch e Glas!“

Der rote Löwe! Wer Freiligrath's „Wüstenkönig“ in Menagerien und Zoologischen Gärten in natura bewundern durfte, wird sagen: „rot! warum rot?“ Ich finde, der Löwe hat mehr ein gelbes, allenfalls gelbbraunliches Fell! Einen roten Löwen habe ich noch nicht gesehen, den giebt doch gar nicht! Und doch existiert er, Verehrtester! Allerdings nur in einem sehr bekannten Hilde, in dem Auerlicht-Plakat, welches als Wahrzeichen, daß in dieser Handlung Auerlicht erhältlich ist, in den Schaufenstern der meisten Beleuchtungs-Geschäfte Deutschlands prangt. Für diejenigen unserer Leser, die über das Wesen des Auerlichts noch nicht genügend unterrichtet sein sollten, wollen wir erläuternd bemerken, daß unter Auerlicht das von Ritter Auer v. Welsbach vor 18 Jahren erfundene Gasglühlicht zu verstehen ist. Auer's bekannte Glühkörper, ein baumwollenes, mit leuchtenden Edelsteinen gerändertes Gewebe, vom Volke sehr bald „Glühstrumpf“ benannt, werden nebst einem Auerbrenner und Zylinder einfach auf eine zur Gasbeleuchtung eingerichtete Lampe gesetzt — und sofort erhalten wir statt des bisherigen flackernden, gelben Gaslichtes das wohl auf der ganzen Welt bekannte schöne weiße, ruhig brennende Auerlicht. Vorteres besteht übrigens noch den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß es trotz seiner hohen Leuchtkraft weniger Gas verbraucht als eine gewöhnliche Gasflamme, also sehr viel billiger denn irgend welche andere Beleuchtungsart brennt.

Natürlich lieh eine derartige sensationelle Erfindung die liebe Konkurrenz nicht schlafen, und so finden sich denn zur Zeit eine Anzahl von Auerstrümpfen im Handel, welche die Fabrik der Auer-Gesellschaft niemals gesehen haben, sondern von Fabrikanten hergestellt sind, die naturgemäß nicht die Erfahrungen und Einrichtungen der Auer-Gesellschaft besitzen können. Die Auer-Gesellschaft versteht deshalb im Interesse des Publikums ihre Glühkörper und Brenner stets mit dem Stempel „Auerlicht“, eine Aufschrift, auf welche jeder Käufer, der e ch t e s Auerlicht wünscht, sorgfältig achten sollte.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Am 27. Februar 1901.

Weizen, fremde Sorten, 9 M. — Pf. bis 9 M. 40 Pf. pro 50 Mt	
sächsischer, 7 • 80 • • 8 • • • • •	
diesjähr. Ernte, — • • • • •	
Roggen, niederländ. sächs. 7 • 65 • • 7 • 80 • • • •	
preussischer, 7 • 65 • • 7 • 80 • • • •	
hiesiger, 7 • 30 • • 7 • 50 • • • •	
fremder, 7 • 65 • • 7 • 85 • • • •	
Gerste, Brau-, fremde 8 • 50 • • 9 • 50 • • • •	
sächsische 7 • 75 • • 8 • 25 • • • •	
Zutter- 6 • 50 • • 7 • 75 • • • •	
Hafser, sächsischer 7 • 15 • • 7 • 40 • • • •	
preussischer — • • • • •	
preussischer und sächsischer, neuer — • • • • •	
Erbsen, Koch- 9 • 50 • • 11 • • • • •	
Erbsen, Mahl- u. Futter- — • • • • •	
Hou 8 • 00 • • 4 • • • • •	
Stroh (Flegelbruch) 3 • 40 • • 3 • 60 • • • •	
(Maschinenbruch) 2 • 40 • • 2 • 70 • • • •	
Kartoffeln, 2 • 50 • • 2 • 60 • • • •	
Butter 2 • 40 • • 2 • 70 • • • •	
Preisnotierung der Produktendörfe zu Chemnitz bet Abnahme von 10000 kg.	

Bilz' Naturheilanstalt

Sanatorium I. Ranges, Dresden-Neubau, 3 Aerzte.
Günstige Kurresultate bei fast all. Krankh. Prosp. frei.
Naturheilverfahren.
Bester Band der Naturheilkunde und unentbehrlicher Rathgeber in allen Krankheitsfällen. 800 000 Expl. bereits verkauft, ca. 2000 Seit. mit Beilage, 700 Abbild., viele bunte Tafeln u. zerlegbare bunte Modelle über das Bau des menschlichen Körpers. Geb. M. 12.50, in 3 Bänden M. 18.— u. M. 20.— durch B.R. Verlag, Leipzig und alle Buchhandlungen zu beziehen. Tausende Kranke verdanken dem Buche ihre völlige Wiederherstellung.

Mohrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg

- empfiehlt
- Holländisches Milch-Nugerpulver,
- Englisches Drüsenpulver,
- à 1/2 Pfund 60 Pfg., 1/2 Pfund 30 Pfg.,
- Ungarisches Schweinefresspulver (Maßpulver),
- à Pfund 30 Pfg.,
- Holländisches Butterpulver,
- à Palet 35 Pfg.,
- Phosphorsauren Kalk,
- à Pfund 15 Pfg.,
- größere Quantitäten billiger, —
- Engl. Rekonstitutionsfluid,
- à Flasche M. 1.25.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das **Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen **Geschäfts- und Umgangssprache.** Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal. Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplett in je 15 Lektionen à 1 Mt. Italienisch — Russisch, komplett in je 20 Lektionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu à 1 Mt. 50 Pf. Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, komplett in je 10 Lektionen à 1 Mt. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Medizin.-Weine,

als:
Malaga,
Madeira,
Portwein,
Samos,
Medizinal-Ungarwein
 (Zofayer),
 in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen
 zu billigsten Preisen.

Wohrenapotheke Lichtenstein.

Sein großes Lager

Toilette-Seifen,
Medicinisch. Seifen,
Parfümerien,
 Mittel zur
Haut-, Haar- und Zahnpflege,
Schwämme, Lohfa,
Waschlappen
 empfiehlt bestens

Alban Thuss.

Suche zu Ostern unter günstigen
 Bedingungen einen

Lehrling.

Anton Seiler, Schuhmachermeister.

Suche

für meine Decken-Abteilung möglichst
 per sofort einen durchaus tüchtigen
Warenbeschauer.

Hohenstein-Gr.

G. F. Beck.

Ein Mädchen

von 18 Jahren, drei Jahre in einem
 Hotel gewesen, welches sich als Köchin
 ausbilden will, sucht Stellung.
 Offerten sind unter E. B. 240 post-
 lagernd Hainichen i. S. erbeten.

Für einen äußerst soliden und stei-
 figen j. Mann, 17 Jahre alt, im
 Besitz des Einjähr. - Freim. - Zeugn.,
 welcher die mech. Weberei praktisch
 erlernte und gegenwärtig die Greizer
 Webeschule mit gutem Erfolge ab-
 solviert, wird für Mitte April cr.
 Stellung auf Kontor eines Manufaktur-
 Engros- oder Fabrikgeschäftes als

Lehrling bezw. Solontair

gesucht. Gefl. Anerbieten sub W.
 N. 11 postlagernd Greiz.

**Ein Haus
 mit Garten**

sofort zu kaufen gesucht.
 Gefl. Off. m. Aug. des Preises 2c.
 in der Expedition des Tageblattes
 unter O. 500 niederzulegen.

Zu verkaufen

1 einspänn. Schleifwagen mit eisernen
 Schlittenkufen, 1 Hinterlader mit ab-
 nehmbar. Verdeck, letzterer auch
 passend für Pony, bei Ernst Richter,
 Hohenstein-Gr., Poststr. 10.

Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen
 Vernsdorf Nr. 11.

Aufgepaßt!

Der erste Jahrgast darf nichts haben,
 sonst kommt die Gemeinde, er soll
 sein Viehgehd bezahlen. Der Zweite
 ist zu jung und zu dumm. Wenn
 Ihr nun wollt mehr wissen, wie
 lange wird es dauern, heißt es:
 „Er hat den ganzen Schlitten um-
 geschmissen!“ Ha! Ha!

Kana Schwalbe, Marienau.

**Prospekte, Fahrkarten,
 Schiff-Plakate, Weltkarten etc.**

in geeignete Lokale sind zu haben bei
 Fr. Flachowsky, Vertreter des „Norddeutschen Lloyd“, Bremen.

Leistner's Restaurant, Hohndorf.



Sonntag, zur Nachfeier meines
Bockbierfestes,
 lade alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Johann Leistner.
 Für launige Unterhaltung ist gesorgt.

Schwarze Taffetts

für Konfirmandinnen
 in grösster Auswahl empfiehlt billigst

Fritz Jander,

C. H. Weigel,
 Lichtenstein.

normal

Herm. Voigt,
 Callenberg.



**Wundern
 Sie sich nicht**

länger über die blendende Wäsche
 Ihrer Nachbarn, sond. versuchen
 Sie sofort **Dr. Thompson's**
Seifenpulver, Marke Schwan,
 und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanen-
 weisse Wäsche bewundern. -
 Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Käse!

Rauterbacher Frühstückstas-
 chen in Staniol, à St. 15 Pf.,
 Neuschatteler in Staniol, à St.
 30 Pf.,
 Dessert-Nahm-Käse, Staniol,
 à St. 25 Pf.,
 Zahntkäse, à Pfd. 80 Pf.,
 echt Emmenthaler Schweizer-
 Käse,
 echt thür. lange gelbbutterige
 Käse,
 feinsten Limburger u. Rüm-
 melkäse
 empfiehlt bestens
Julius Kuchler.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch,
 Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch,
 Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch
 wirklich sprechen lernen wollen.
 Gratis und franko zu beziehen durch die
 Rosenthal'sche Verlags-Handlung
 in Leipzig.

Quorrs Hafermehl,
Quorrs Erbsenmehl,
Kindernähr-Zwieback,
Condensierte Pfund-Milch,
Condensierte Milch
 (Marke Milchmädchen),
Reiflers Kindermehl

empfehlen billigst

Albert Köchermann,
 Hohndorf.

Husten Sie?

Die größte Auswahl in wirksamen
 Linderungsmitteln gegen **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh finden Sie in
 der Drogerie

z. roten Kreuz.

Heute Freitag
Schweinschlachten
 bei
Eduard Epperlein.

Es riecht so gut,

wenn Sie Ihrem Tabak eine Wenige-
 lit oriental. Kräuter beifügen.
 Paket à 10 Pf. in der
 Drogerie und Kräutergewölbe

zum roten Kreuz

**1000 Stück
 Nutenbesen**

hat abzugeben

Albert Köchermann,
 Hohndorf.

In 10 Minuten sind
 alle Hautunreinheiten
 verschwunden,
 blendend reine, zarte
 Haut bei Gebrauch von
Dr. Kuhn's Kronen-Crème
 Mt. 1.30 und Seife 50 Pf. Hier:
Mediz.-Drogerie zum roten Kreuz.

**Garke's
 Locken-Erzeuger**

kräuselt das Haar überraschend leicht
 und anhaltend zu den schönsten Locken
 und erhält dieselben auch bei feuchtem
 Wetter oder Transpiration.

In Flaçon 60 Pf. nur bei:
Lietzmann, Zwickauerstrass.

Makulatur

ist zu haben in der

Tageblatt-Expedition.



**Fress- und Mastpulver
 für Schweine.**

Dieses vorzügl. Pulver bewirkt eine
 außerordentliche Fresslust und kürzt
 dadurch die Mastzeit bedeutend ab,
 es schützt gleichzeitig durch seine blut-
 reinigenden Eigenschaften vor vielen
 Krankheiten.

p. Paket 0.50.

Phosphorsaur. Futterkalk.

Durch seine trocknenbildenden Eigen-
 schaften unentbehrlich bei der Aufzucht
 junger Schweine.

p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,
 bei Quantitäten billiger.

Leberthran, Glaubenjatz

2c. 2c.
 empfiehlt

Drogerie zum roten Kreuz.



Heute morgen erlöste der allmächtige Gott nach langem, schwerem Leiden meinen herzens-
 guten Gatten und Vater, den

Geheimen Kanzleirat a. D., Ritter pp.,

zuvor im Militärkabinett Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Berlin,

Cäsar Bornschein,

im 66. Lebensjahre durch einen sanften Tod.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen schmerz erfüllt an

Elise Bornschein, geb. Weyrauch, nebst **Tochter.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Villa
 Schaufuss, aus statt.